

Wir engagieren uns für eine umweltfreundliche Schule

di Paola Minucci

BESCHREIBUNG	3
AKTIVITÄT	5
Schritt 1	5
Warum	5
Wie und was	6
Zusammenfassung	7
Schritt 2	9
Stunde 1	9
Stunde 2	15
Stunde 3	17
Stunde 4	19
Stunde 5	21
Stunde 6	23
Schritt 3	25
Schülerbewertung	25
Schülerselbstbewertung	26
Lehrerselbstbewertung	27
Gegenseitige Bewertung	29
RESSOURCEN	31
Literatur	31
Webseiten	32
SINTESI IN ITALIANO	34

BESCHREIBUNG

Umweltfreundlichkeit in der Schule: ein Traum?

Wie kann man die Schüler motivieren, sich mit schriftlichen Texten auseinanderzusetzen?

Unsere Ziele sind:

- Die Schüler mit verschiedenen Textsorten vertraut zu machen, damit sie korrekte Lesestrategien entwickeln können.
- Die schriftliche Kreativität und die Motivation zum Schreiben bei den Lernenden zu fördern.

Welche Materialien kann man benutzen?

Hier arbeitet man konkret mit Materialien und Gegenständen, die das Alltagsleben der Schüler betreffen, so dass sie aktiv stimuliert werden. Die Schüler beobachten, beschreiben und fotografieren ihre Schule, dokumentieren deren Zustand und suchen Lösungen, um sie zu verbessern. Sie informieren sich, sie erarbeiten ihre Produkte mit Hilfe von Web-Tools und stellen sie aus.

Was ist die Aufgabe des Lehrers?

Die Entwicklung der Reading Literacy gemäß den Hinweisen der OECD-PISA-Studie fördern und Lehrwerke sowie Web-Ressourcen analysieren und benutzen, so dass die verlangten Kompetenzen erreicht werden können.

Was sollen die Schüler tun?

Die Sprache in formalen und informalen Kontexten benutzen sowie Strategien zum Verständnis und zur Produktion schriftlicher linearer und nicht linearer Texte erwerben (Niveau A2/B1).

Welche didaktischen Mittel braucht man?

Nicht viel. Ein gemütliches Lernambiente kann man mit wenig Mühe und ein wenig Kreativität schaffen!

Um alle Schritte zu erreichen, braucht man:

eine Tafel mit Kreiden, (umso besser, wenn man eine auch eine Weißtafel hat), Handy mit Kamera (nicht vergessen, die Genehmigung vom

Schulleiter einzuholen!) oder einen Fotoapparat. Falls man kein Weißtafel hat, braucht man einen Computer mit Internetanschluss, besser mit Videobeamer. Nicht zuletzt Schreibpapier, große Papierblätter, Filzstifte und... Motivation und Fantasie.

Was soll der Lehrer nicht vergessen?

Die Interaktion und die Mitarbeit aller Schüler sowohl in Gruppen als auch im Plenum spielen in diesem Hinblick eine grundlegende Rolle.

Was ist eine grundlegende Voraussetzung?

Voraussetzung ist die Technik von *problem posing* und *solving*.

Zum Schluss: Wie kann man die Kernpunkte dieser Aktivität zusammenfassen?

Wenn man ein Produkt herstellen muss, braucht und benutzt man die Sprache, um das Ziel zu erreichen. Das Thema betrifft die Schüler selbst, die unmittelbar in die Aktivitäten einbezogen werden und mit verschiedenen Materialien und Mitteln ihren Neigungen, Interessen und Kreativität gemäß arbeiten. Der Gebrauch von Web-Ressourcen und die vielfältigen Aktivitäten stimulieren außerdem die unterschiedlichen Lernstile der Schüler und den konkreten Erwerb der verschiedenen Kompetenzen, die man sich zum Ziel gesetzt hatte.

AKTIVITÄT

Schritt 1

Warum

Meine Schüler haben keine Lust Texte zu lesen und Texte zu schreiben. Sie mögen nur Songs, aber man kann nicht immer Lieder hören und singen! Wenn wir in der Klasse einen einfachen Text aus dem Lehrbuch lesen, dann langweilen sie sich. Sie sagen immer: „Frau Lehrerin, ich verstehe gar nicht, übersetzen Sie bitte, wir sind doch Italiener!“ und beim Schreiben machen sie immer so viele Fehler. Sie kennen die Grammatik schon gut, die Regeln können sie auswendig wiederholen, aber oft schreiben sie Sätze ohne Subjekt, manchmal mit zwei Subjekten und ohne Verb! Ich bin oft deprimiert! Ja, stimmt, **Deutsch ist schwer**, aber man muss unbedingt etwas tun!... Aber was?

Wenn Schüler kein Interesse an bestimmten Aktivitäten zeigen, muss der Lehrer sich fragen „Warum? Aus welchem Grund?“. Es kann hierfür mehrere Gründe geben: Schülern ist oft der Sinn einer bestimmten Unterrichtsaktivität nicht klar, sie kennen den Zweck nicht. Entweder sind sie motiviert, die deutsche Sprache zu lernen, vielleicht, weil sie mit dieser Sprachkenntnis eine gute Chance für ihre Zukunft sehen, sowohl für die Arbeit als auch für den zukünftigen Studiengang, oder sie finden den Deutschunterricht lustig und amüsant und deswegen sind sie begeistert, Deutsch zu lernen. Aber den anderen Schülern, die keine **Motivation** zum Deutschlernen haben, muss der Lehrer ein Ziel setzen, den Zweck zeigen, damit sie sich auf das Spiel einlassen. Beim Fremdsprachenlernen sind **Mittel und Zweck gleich**, man kommuniziert, um kommunizieren zu können, man agiert. Und ich betone nicht nur das Wort **kommunizieren**, sondern auch das Wort **agieren**, und nicht „nur“ sprechen. Man benutzt ja nicht nur die Sprache, sondern auch die Mimik, die Gestik, den interkulturellen Kern der Sprache selbst, neben persönlichen Kompetenzen und Verhaltensweisen.

Ja, aber der Spracherwerb ist doch schon ein Ziel!

Wie schon gesagt, ist es wichtig unseren Schülern das Ziel jeder Aktivität zu erklären und warum man bestimmte Aktivitäten vorschlägt. Oft vergessen Lehrer diesen Schritt, der aber sehr wichtig ist, um eine echte

Lerngemeinschaft zu bilden. Hinzu kommt, dass man im Unterricht vor allem ein Lehrbuch benutzt, das sicher ein Grundelement für den Spracherwerb ist, das aber statisch ist und bleibt. Die Monotonie im Unterricht kann durch Nutzung vielfältiger Materialien, die dem Alltagsleben der Schüler nah sind, vermieden werden. Umso besser, wenn Schüler selbst, wie das hier der Fall ist, unterschiedliche **Materialien** benutzen, damit sie eigenständig neue Materialien für ein bestimmtes Ergebnis herstellen können. Auf diese Weise kann man die **Kreativität** der Schüler fördern, die eine Hauptrolle innerhalb des Projektes spielt.

Und wie kann man ein Produkt, ein Projekt evaluieren?

Für viele Lehrerinnen und Lehrer ist eine Schülerleistung nur dann positiv, wenn ihre Arbeit den Lehrererwartungen entspricht. Wenn aber der Unterricht schülerzentriert ist, sind Lehrer und Schüler „Verhandlungspartner“ des Lehr- und Lernprozesses. Eine echte Lerngemeinschaft kann mehrere Aspekte im Laufe der Arbeit bewerten: Die Teilnahme, die Kooperation, die einzelnen Fortschritte der Teilnehmer, usw. Von großer Wichtigkeit ist auch eine Selbstevaluation seitens der Schüler und des Lehrers. Erst am Ende des Projektes bewertet man das Produkt.

Wie und was

Schüler arbeiten gemeinsam an einem Projekt: die Organisation einer Ausstellung. Alle sind einbezogen und während des gesamten Unterrichtsverlaufs benutzen sie die deutsche Sprache sowohl in formalen als auch in informalen Kontexten mit Fokus auf Leseverstehen und Schreiben. In der ersten Phase müssen sie den Zustand der Schule durch Fotos und Bemerkungen dokumentieren. Sie arbeiten in Gruppen mit Kamera oder Handy und der Lehrer gibt ihnen Impulse zu den Aktivitäten und hilft ihnen bei der Sammlung der Materialien. In der zweiten Phase selektieren sie die Materialien und produzieren die Plakate und die Einladungen für die Ausstellung. Während der Ausstellung sind sie persönlich tätig, und erst ganz zum Schluss evaluieren sie gemeinsam die Ergebnisse.

Um Schüler zu motivieren, können auch die IT nützlich sein. Auch wenn man kein IT-Profi ist, kann man einfache didaktische Tools benutzen, die einige Neuheiten in den Unterricht einführen, doch nicht nur: Sie erregen Neugierde, und die Schüler sind vom Anfang an im Unterricht aktiv. Sie bauen ihren Lernprozess selbst auf und können so ihrer Kreativität Ausdruck geben. Ein Beispiel kann LINO sein. Statt eines üblichen Assoziogramms am

Anfang der ersten Unterrichtsstunde, kann die Lehrerin/der Lehrer eine neue Visualisierung des nötigen Wortschatzes mit LINO gestalten:

Danach können die Schüler selbst – und nicht der Lehrer – weitere Wörter mit den ersten verbinden oder sogar Sätze bilden. Der Lehrer kann sofort die Fehler verbessern, so dass alle die richtigen Sätze notieren und benutzen können!

Nicht schwer, oder?

Alle Lernschritte können sowohl mit Hilfe der traditionellen Materialien bearbeitet werden als auch mit der ständigen Unterstützung einiger didaktischen Tools. In unserem Unterricht geht es um eine Ausstellung. Sie kann also sowohl aus Papierplakaten bestehen als auch aus interaktiven Plakaten, die mit Edugloster hergestellt werden können.

Alle für die Ausstellung nötigen Bilder und Fotos können dank Flickr in einer Online-Fotogallery angelegt werden.

IT helfen also dabei, die Schüler während des Lernprozesses zu aktivieren. Wenn sie die Sprache brauchen, um ein Ziel zu erreichen, ein Produkt herzustellen, dann bekommen sie Lust auf die Arbeit. Sie müssen aber zu Protagonisten werden. Durch eine Projektarbeit können alle, unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Neigungen und Interessen, einbezogen werden. Ziel dieses Projekts ist eine Ausstellung.

Um diesen Zweck zu erfüllen, lesen die Schüler, weil sie sich informieren müssen, und schreiben, weil sie Texte für die Ausstellung brauchen.

Aber nicht nur: Sie üben das Leseverstehen und das Schreiben im Zusammenhang mit den anderen Fertigkeiten, sie kommunizieren mit ihren Schulkameraden und mit dem Lehrer, sie interagieren, diskutieren miteinander, treffen Entscheidungen.

Die Arbeit ist also schülerzentriert, der Lehrer übernimmt im Unterricht die Rolle des Beraters, des Beobachters und hat die Aufgabe den Lernprozess der Lernenden zu erleichtern.

Zusammenfassung

Eine Schlussfrage: Warum lohnt es sich, die vorgeschlagene Lerneinheit mit unseren Schülern auszuprobieren?

Die Aktivität ist sowohl für Schüler mit Niveau A2, als auch mit Niveau B1 geeignet, man braucht nur einfache Mittel, die in allen Schulen zur Verfügung stehen. Die Anwendung von didaktischen Tools verstärkt nicht nur die Motivation, sondern lässt die Schüler zu Protagonisten des eigenen

Lernprozesses werden, fördern die Kreativität und sind Anlass zum Mitmachen und zu kooperativem Lernen. Das Endprodukt ist das Ziel, das Schüler und Lehrer zusammen erreichen werden, und um an das Ziel zu kommen, benutzt die Lerngemeinschaft die deutsche Sprache, erweitert den Wortschatz, nutzt verschiedene Gelegenheiten, um auf Deutsch zu kommunizieren, so dass alle Fertigkeiten integriert ausgeübt werden können, obwohl der Fokus auf das Leseverstehen und das Schreiben gerichtet bleibt.

Bewertet wird nicht nur das Endprodukt, sondern auch den Lernprozess. Schüler und Lehrer zusammen sind in den Bewertungsprozess einbezogen. Das fördert einen selbstbewussten Umgang, nicht nur mit den einzelnen Lernschritten, sondern auch mit der interkulturellen und Sozialkompetenz.

Der Lehrer kann den didaktischen Wert von mehreren Tools unmittelbar mit seinen Schülern experimentieren und er hat eine gute Gelegenheit, über die Hinweise der OECD-PISA-Studie nachzudenken und sich einzubringen!

Schritt 2

Stunde 1

Stunde 1.1

Zeitfenster: 10 Minuten.

Lernziele: Vorkenntnisse aktivieren.

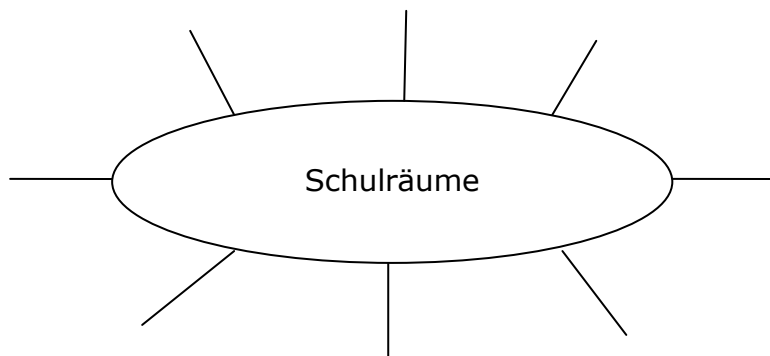
Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn schreibt ein Assoziogramm an die Tafel, dessen Kernwort "Schulräume" ist.
- Die SchülerInnen ergänzen das Assoziogramm mit den von ihnen bekannten Worten wie z.B. Flur, Klassenzimmer, Bibliothek...

Sozialformen: Plenum.

Materialien: Tafel, Kreide oder LINO.

Assoziogramm



Stunde 1.2

Zeitfenster: 5 Minuten.

Lernziele: Gruppenbildung und 1. Aufgabe; *Bemerkungen:* Der/die LehrerIn erklärt, was die SchülerInnen machen sollen und was für Experten in jeder Gruppe nötig sind, so dass jedes Gruppenmitglied nach eigenem Interesse eine Rolle übernehmen kann. Der/die LehrerIn kennt die

Klassendynamik und entscheidet, ob die Gruppen frei oder von dem/der LehrerIn gebildet werden müssen.

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn bildet Gruppen je zu 4/5 SchülerInnen; Der/die LehrerIn verteilt ein Blatt mit einem Adjektivsalat und das Arbeitsblatt 1 mit folgender Aufgabe: Fotografiert die verschiedenen Räume der Schule, und notiert eure Bemerkungen und Beobachtungen auf das Arbeitsblatt. Bei dieser Aktivität könnt ihr den Adjektivsalat benutzen. Z.B. die Bibliothek ist sauber und...
- Jede Gruppe muss einen Fotografen, einen Redakteur, einen Berater, einen Sprecher nennen. Bemerkungen: Es ist wichtig, dass jeder Schüler eine Rolle übernimmt, um zu vermeiden, dass nur einige Schüler arbeiten. Außerdem kann sich jeder Schüler nach der eigenen Neigung aktivieren.

Sozialformen: Plenum.

Materialien: Tafel Kreide oder LINO.

Adjektivsalat

hell – dunkel – neu – sauber – schmutzig – groß

klein – alt – beleuchtet – gut – schlecht – kalt

Arbeitsblatt 1

Gruppe

Fotograf:

Sprecher:

Beobachter:

Berater:

Redakteur:

Fotografiert die verschiedenen Räume der Schule, und notiert eure Bemerkungen und Beobachtungen auf das Arbeitsblatt. Bei dieser Aktivität könnt ihr den Adjektivsalat benutzen. Z.B. die Bibliothek ist sauber und...

Ihr habt 20 M. zur Verfügung.

Die Bibliothek ist

.....

Stunde 1.3

Zeitfenster: 20 Minuten.

Lernziele: Forschungsphase (suchen, beobachten, fotografieren, dokumentieren...).

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn kontrolliert nur, dass die SchülerInnen die Aufgabe richtig verstanden haben und dass sie keine Schwierigkeiten haben.
- Die SchülerInnen bewegen sich innerhalb der Schule und dokumentieren den Zustand der Schulräume.

Sozialformen: Gruppenarbeit.

Materialien: Handy, Kamera, Papier, Kuli.

Stunde 1.4

Zeitfenster: 20 Minuten.

Lernziele: Präsentation der Ergebnisse - Den S. den Zustand der Schule bewusst machen.

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn ergänzt das Assoziogramm an die Tafel mit Hilfe der Hinweise der SchülerInnen Wenn man LINO benutzt, kann der/die LehrerIn direkt die Sätze der Schüler korrigieren, damit alle S. die richtigen Sätze sofort visualisieren können.
- Die SchülerInnen präsentieren die Ergebnisse ihrer Beobachtung. Wenn man LINO benutzt, können die SchülerInnen ihre Bemerkungen direkt auf LINO schreiben und unmittelbar visualisieren.

Sozialformen: Plenum.

Materialien: Tafel/Weißtafel LINO.

Stunde 1.5

Zeitfenster: 5 Minuten.

Lernziele: Hausaufgaben- Leseverstehen (linearer Text) Schreiben.

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn gibt als Hausaufgabe folgende Übung auf:
Arbeitsblatt 2 (Leseverstehen R/F; Wie sieht deine Schule aus?;
Schreibe Sätze mit dem vorgegebenen Wortmaterial; Sende deine
Fotos an den/die Lehrerin).
- Die SchülerInnen notieren die Hausaufgaben.

Sozialformen: Plenum.

Arbeitsblatt 2 - Niveau A2

Lies den Brief und kreuze die richtige Antwort an!

Liebe/r.....

Wie geht s?

Ich bin dieses Jahr an einer neuen Schule, sie liegt nicht weit von meinem Haus entfernt und hat einen schönen großen Garten mit vielen Bäumen und einem Fußballplatz. Toll! Die Klassenzimmer sind sehr hell, aber ein bisschen schmutzig. Die Sporthalle ist super! Dort können wir Schüler auch Handball spielen. Sie ist riesig! Die Schule hat auch eine Mensa, dort sind saubere Tische für Schüler und Lehrer und das Essen ist auch nicht schlecht.

Na, wie sieht deine Schule aus?

Erzähle mal!

Ciao Teo

Kreuze die richtige Aussage an!

R F

1. Teo besucht eine neue Schule.
2. Die Schule ist alt.
3. In der Sporthalle darf man nicht Handball spielen.
4. In der Schule gibt es eine Mensa nur für Lehrer.
5. Man isst nicht gut in der Mensa.

(Lösungen: 1/R, 2/F, 3/F, 4/F, 5/F)

Antworte auf Teos Brief und erzähle Wie deine Schule aussieht.

.....

Lieber Teo,

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Arbeitsblatt 2 - Niveau B1

Lies den Brief und kreuze die richtige Antwort an!

Liebe/r.....

Wie geht s?

Ich bin dieses Jahr an einer neuen Schule, sie liegt nicht weit von meinem Haus entfernt und hat einen schönen großen Garten mit vielen Bäumen und einem Fußballplatz. Toll! Die Klassenzimmer sind sehr hell, aber ein bisschen schmutzig. Die Sporthalle ist super! Dort können wir Schüler auch Handball spielen. Sie ist riesig! Die Schule hat auch eine Mensa, dort sind saubere Tische für Schüler und Lehrer und das Essen ist auch nicht schlecht.

Na, wie sieht deine Schule aus? Ich bin im Moment mit einer Umweltaktion an meiner Schule beschäftigt! Weiß du was Umwelt heißt? Es geht um unsere Welt, sie wird so schmutzig! Aber auch wir Schüler können etwas tun. An meiner Schule z.B. sammeln wir alle Abfälle getrennt, Plastik mit Plastik, Glas mit Glas, Papier mit Papier. Die Schulräume sind sehr hell, darum brauchen wir das Licht nicht den ganzen Tag anzulassen. Im Win-

ter können wir 1 oder 2 Grad weniger heizen und vielleicht einen dickeren Pulli anziehen. Wir Schüler hinterlassen oft schmutzige Klassenräume, aber wir können unsere Klasse in Ordnung und sauber halten! Das ist unsere Aufgabe, oder?

Erzähle mal!

Ciao Teo

Kreuze die richtige Aussage an!

R F

1. Teo arbeitet in einer Schule.
2. Teo besucht eine neue Schule.
3. Die Schule ist alt.
4. In der Sporthalle darf man nicht Handball spielen.
5. In der Schule gibt es eine Mensa nur für Lehrer.
6. Man isst nicht gut in der Mensa.
7. Teos Schule ist umweltfeindlich.
8. Schüler schalten immer das Licht an.
9. Schüler können im Winter dicke Kleidung tragen.
10. Die Klassenräume sind schmutzig.

(Lösungen: 1/F, 2/R, 3/F, 4/F, 5/F, 6/F, 7/F, 8/F, 9/R, 10/R)

Antworte auf Teos Brief und erzähle:

- *Wie deine Schule aussieht;*
- *Was deine Klassenkameraden und du für die Umwelt in der Schule tut;*
- *Was du über Umwelt denkst.*

.....

Lieber Teo,

.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Stunde 2

Stunde 2.1

Zeitfenster: 25 Minuten.

Lernziele: Den Zustand der Schule dokumentieren; Bemerkungen: Bilder/Sätze assoziieren.

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn hat zu Hause die von den Schülern zugesandten Fotos in Flickr als Fotogallery montiert; Lehrer zeigt die Fotogallery.
- Die SchülerInnen wählen unter den Sätzen, die sie zu Hause geschrieben haben, die passenden Bildunterschriften.

Sozialformen: Plenum.

Materialien: Tafel oder Weißtafel; Flickr oder Plakate.

Stunde 2.2

Zeitfenster: 10/15 Minuten.

Lernziele: Problematisierung.

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn schreibt folgende Frage an die Tafel: ist unsere Schule umweltfreundlich?
- Die SchülerInnen antworten mit Weil-Sätzen. Z.B. ja, weil..., nein, weil...

Sozialformen: Partnerarbeit.

Materialien: Tafel oder Weißtafel.

Stunde 2.3

Zeitfenster: 15 Minuten.

Lernziele: Präsentationsphase.

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn notiert die Antworten stichwortartig auf das w Weißtafel.
- Jedes Paar präsentiert seine Bemerkungen und Antworten.

Sozialformen: Plenum.

Materialien: Tafel oder Weißtafel.

Stunde 2.4

Zeitfenster: 5 Minuten.

Lernziele: Hausaufgabe - Überlegungsphase.

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn gibt folgende Aufgabe auf Arbeitsblatt 3 auf:
Schreibe einen kurzen Aufsatz: Was kann man für eine umweltfreundliche Schule tun?
- Die SchülerInnen notieren die Hausaufgaben.

Sozialformen: Plenum.

Materialien: Die SchülerInnen können die Hausaufgabe auf Blatt 3 erledigen. Wenn alle zu Hause einen PC mit Internet Anschluss haben, dann können sie auch auf www.pbworks.com schreiben.

Arbeitsblatt 3

Schreibe einen kurzen Aufsatz: Was kann man für eine umweltfreundliche Schule tun?

.....

.....

.....

.....

.....

Stunde 3

Stunde 3.1

Zeitfenster: 20 Minuten.

Lernziele: Präsentation und Diskussion der Ergebnisse.

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn notiert schematisch die Hauptbemerkungen an der Tafel, damit alle SchülerInnen die Tipps visualisieren können.
- Anhand ihrer Arbeitsblätter präsentieren die SchülerInnen mündlich ihre Vorschläge für eine umweltfreundliche Schule.

Sozialformen: Plenum.

Materialien: Tafel oder Weißtafel.

Stunde 3.2

Zeitfenster: 5 Minuten.

Lernziele: Präsentation des gesamten Projektes.

Beschreibung der Aktivität:

Der/die LehrerIn erklärt jetzt den SchülerInnen das Ziel ihrer Arbeit.

In unserem Computer sind alle eure Arbeiten eingespeichert, wir haben Fotos, Unterschriften, Bemerkungen, Tipps...eine echte Dokumentation zur Verfügung. Unser Ziel ist jetzt interaktive Plakate für eine Ausstellung zu montieren, damit die Ausstellungsbesucher am besten verstehen können, wie unsere Schule aussieht, inwieweit sie umweltfreundlich ist und was man noch machen kann, damit sie wirklich eine umweltfreundliche Schule wird.

Heute werden wir in GA arbeiten. Jede Gruppe soll einen Projektentwurf anfertigen und ihn der Klasse präsentieren.

Der/die LehrerIn teilt die SchülerInnen in Gruppen und erklärt ihnen ihre nächste Aufgabe: Montiert folgendes Plakat. Benutzt die gesammelten Materialien.

Sozialformen: Plenum und Gruppenarbeit.

Materialien: edu.glogster.

Gruppe 1

Plakat A: Bibliothek und Sporthalle

Montiert folgende Sektion des Plakats. Benutzt die gesammelten Materialien.

Projektentwurf

Gruppe 2

Plakat B: Unser Klassenzimmer

Montiert folgende Sektion des Plakats. Benutzt die gesammelten Materialien.

Projektentwurf

Gruppe 3

Plakat C: Garten und Schulhof

Montiert folgende Sektion des Plakats. Benutzt die gesammelten Materialien.

Projektentwurf

Gruppe 4

Plakat D: Schuleingang und Flure

Montiert folgende Sektion des Plakats. Benutzt die gesammelten Materialien.

Projektentwurf

Gruppe 5

Plakat E: Info zur Ausstellung

Wer? Was? Wann? Wo? Wie?

Projektentwurf

Stunde 3.3

Zeitfenster: 30 Minuten.

Lernziele: Kreativphase.

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn beobachtet wie die Schüler arbeiten und hilft ihnen, wenn sie Tipps brauchen.
- Die SchülerInnen arbeiten in Gruppen.

Sozialformen: Gruppenarbeit.

Materialien: edu.glogster oder Arbeitsblätter.

Stunde 3.4

Zeitfenster: 5 Minuten.

Lernziele: Hausaufgaben.

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn gibt den SchülerInnen folgende Hausaufgabe auf: Anhand des beiliegenden Beispiels schreibe eine Einladung zur Ausstellung "Umweltfreundliche Schule".
- Die SchülerInnen schreiben die Hausaufgaben auf.

Sozialformen: Plenum.

Stunde 4

Stunde 4.1

Zeitfenster: 15 Minuten.

Lernziele: Präsentation und Diskussion der Ergebnisse.

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn verbessert die Fehler im Laufe der Unterrichtsstunde.
- Die SchülerInnen hängen ihre Einladungszettel an die Pinnwand. Die Gruppen präsentieren Ihren Projektentwurf. Die SchülerInnen hören zu und geben den anderen Gruppen Tipps und bewerten ihre Klassenkameraden anhand des Fragebogens (gegenseitige Bewertung).

Sozialformen: Plenum.

Materialien: Tafel oder Weißtafel.

Stunde 4.2

Zeitfenster: 40 Minuten.

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn beobachtet, wie die SchülerInnen arbeiten und hilft ihnen, wenn sie Tipps brauchen.
- Die SchülerInnen arbeiten mit Eduglogster und realisieren die interaktiven Plakate.

Sozialformen: Gruppenarbeit.

Materialien: Eduglogster.

Stunde 4.3

Zeitfenster: 5 Minuten.

Beschreibung der Aktivität:

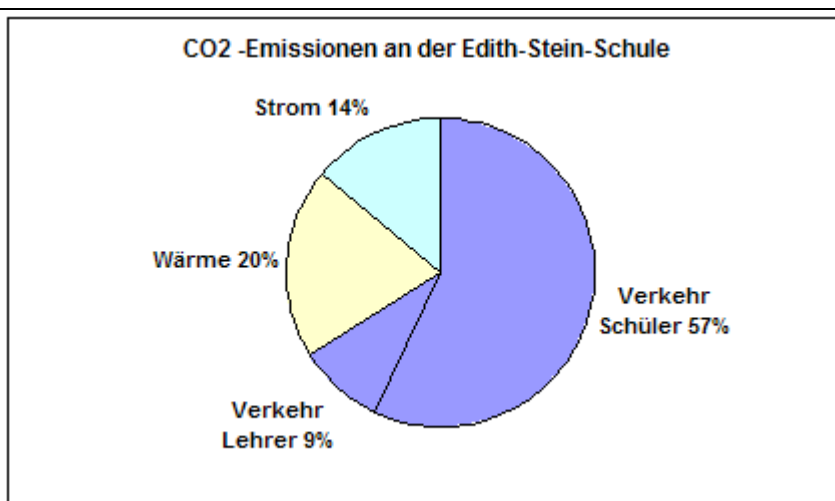
Der Lehrer gibt folgende Hausaufgabe auf: Lies die Statistik und ergänze die fehlenden Daten (Arbeitsblatt 4).

- Die SchülerInnen schreiben die Hausaufgaben auf.

Sozialformen: Plenum.

Arbeitsblatt 4

Lies die Statistik und ergänze die fehlenden Daten!



Die Schüler der Edith-Stein-Schule haben einige Daten über die CO₂-Emissionen an ihrer Schule gesammelt.

Viele Schüler und Lehrer fahren mit dem Bus, der S-Bahn oder dem Auto zur Schule.

Der Verkehr produziert% der CO₂-Emissionen.

Bei schlechtem Wetter sind die Klassenräume dunkel. Man braucht Licht und man schaltet die Lampe ein.

.....% der CO₂-Emissionen betreffen die Stromnutzung.

Im Winter, wenn es kalt ist, heizt man viele Stunden pro Tag.

Die Heizwärme hat% der CO₂-Emissionen zur Folge.

Stunde 5

Stunde 5.1

Zeitfenster: 20 Minuten.

Lernziele: Eine Statistik lesen und interpretieren. *Bemerkungen:* die Statistik kann auch in der Ausstellung gezeigt werden.

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn zeigt den SchülerInnen eine Statistik mit den Daten der Schule und bittet sie, die Statistik zu erklären.

- Die SchülerInnen versuchen mit Hilfe der im Arbeitsblatt 4 angegebenen Beispielsätze den Inhalt der Statistik zu erklären.

Sozialformen: Partnerarbeit

Stunde 5.2

Zeitfenster: 10 Minuten.

Lernziele: Fehler verbessern.

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn hört zu und verbessert die Fehler.
- Die SchülerInnen lesen ihre Ergebnisse.

Sozialformen: Plenum.

Stunde 5.3

Zeitfenster: 30 Minuten.

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn teilt die Schüler in Gruppen auf und jede Gruppe erledigt die Arbeit für die Ausstellung nach den Lehrerhinweisen, damit alle Materialien fertig sind.
- Die SchülerInnen arbeiten in Gruppen.

Sozialformen: Gruppenarbeit.

Materialien: Eduglogster.

Gruppe 1 - Bibliothek und Sporthalle

Eventuelle Angaben/Bemerkungen seitens des Lehrers.

Gruppe 2 - Unser Klassenzimmer

Eventuelle Angaben/Bemerkungen seitens des Lehrers.

Gruppe 3 - Garten und Schulhof

Eventuelle Angaben/Bemerkungen seitens des Lehrers.

Gruppe 4 - Schuleingang und Flur

Eventuelle Angaben/Bemerkungen seitens des Lehrers.

Gruppe 5

Wählt unter den Einladungszetteln die am besten passende Einladung und bereitet nach diesem Muster die Einladungen zur Ausstellung für die anderen Klassen.

Stunde 6

Stunde 6.1

Zeitfenster: 25 Minuten.

Lernziele: Präsentationsphase der Ergebnisse.

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn hört zu und beobachtet.
- Die SchülerInnen montieren die Ausstellung und jede Gruppe präsentiert die eigene Arbeit.

Sozialformen: Plenum.

Materialen: Plakate.

Stunde 6.2

Zeitfenster: 10 Minuten.

Lernziele: Bewertungsphase.

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn füllt den Bewertungsbogen 2 aus.
- Jede Gruppe füllt den Bewertungsbogen 2 aus.

Sozialformen: Gruppenarbeit.

Materialen: Bewertungsbogen.

Stunde 6.3

Zeitfenster: 20 Minuten.

Beschreibung der Aktivität: LehrerIn und SchülerInnen analysieren die Bewertung der einzelnen Gruppenarbeiten.

Sozialformen: Plenum.

Materialen: Bewertungsbogen.

Stunde 6.4

Zeitfenster: 5 Minuten.

Lernziele: Hausaufgaben.

Beschreibung der Aktivität:

- Der/die LehrerIn verteilt den Fragebogen A.
- Die SchülerInnen notieren die Hausaufgabe.

Als weitere Sprachkontrolle kann der Lehrer folgenden Test verteilen.

Abschlusstext A2

Am Ende der Projektarbeit schreibe an deine Brieffreundin Jana und erzähle ihr:

- Wie deine Schule aussieht.
- Was deine Schulkameraden und du für die Umwelt tut.
- Wie du das Projekt findest.
- Welche Tipps du Jana für ihre Schule geben kannst.

Abschlusstext B1

Am Ende der Projektarbeit schreibe an deine Brieffreundin Jana und erzähle ihr:

- Wie deine Schule aussieht.
- Was deine Schulkameraden und du für die Umwelt gemacht habt.
- Wie dir das Projekt gefallen hat.

Was Jana für ihre Schule machen könnte.

Schritt 3

Schülerbewertung

LehrerIn bewertet die SchülerInnen-Leistungen.

Fragebogen 1

Der/die LehrerIn kann folgenden Raster benutzen, um die verschiedenen Einzelarbeiten der Schüler zu bewerten. Die Bewertungskriterien entsprechen den Angaben des Europäischen Referenzrahmens (Stufen A2/B1).

Schriftlicher Ausdruck

Schüler.....	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Berücksichtigung der Leitpunkte und der Umfang										
Kommunikative Gestaltung										
Formale Richtigkeit										
	Gesamtpunktzahl									

Leserverstehen

Schüler.....	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Global verstehen										
Detail verstehen										
	Gesamtpunktzahl									

Fragebogen 2

LehrerIn und SchülerInnen füllen folgenden Raster aus und vergleichen im Plenum die Resultate. Eine gemeinsame Bewertungsphase trägt dazu bei, den Wert der Lerngemeinschaft zu verstärken und hilft SchülerInnen und LehrerIn, sich auf kritische und positive Aspekte der Mitarbeit zu konzentrieren.

Gruppe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Bemerkungen
Strukturierte Arbeit											
Deutlich erkennbarer Roter Faden											
Erkennbare Lernfortschritte											
Gezielte und kompetente Nutzung von Hilfsmitteln											
Effektive und wirkungsvolle Kommunikation innerhalb der Gruppe											
Gestaltung eines positiven Gruppenklimas											
Konstruktive Auseinandersetzung											
Gutes Zeitmanagement											

Schülerselbstbewertung

Folgender Bewertungsbogen wird am Ende der letzten Unterrichtsstunde den SchülerInnen verteilt. Die SchülerInnen denken über ihren Lernprozess nach, über die erworbenen Kompetenzen und über das, was sie verbessern können. Dadurch wird ihnen bewusst gemacht, dass sie Protagonisten ihres Lernens sind und sie werden sich klar darüber, dass sie eine weitere Etappe ihres Lernprozesses erreicht haben.

Fragebogen A

Schüler selbstbewertung	
Was habe ich dabei gelernt?	
Was kann ich jetzt tun?	
Was hat mir gefallen?	
Was hat mir nicht gefallen?	
Was kann ich verbessern?	
Mit meinen Ergebnissen bin ich.	Sehr zufrieden Zufrieden Nicht zufrieden

Lehrer selbstbewertung

Folgender Raster kann von dem/der LehrerIn während des Unterrichtsablaufs oder kurz danach benutzt werden, damit er/sie eine gesamte Übersicht bekommt.

	Kohärenz mit der Unterrichtsplanung	Positives Klima	Gutes Zeitmanagement	Meine Rolle	Bemerkungen
Unterrichtsstunde					

1					
Unterrichtsstunde 2					
Unterrichtsstunde 3					
Unterrichtsstunde 4					
Unterrichtsstunde 5					
Unterrichtsstunde 6					

Der/die LehrerIn kann folgenden Raster benutzen, um sowohl die Sprachkompetenz als auch die Sozialkompetenz zu beurteilen und zugleich Tipps für die SchülerInnen notieren. Dadurch kann er/sie eine Übersicht über die Lernfortschritte der SchülerInnen bekommen.

1.Unterrich tsstunde					
SchülerIn (Name)	Einzelarbeit	Interaktion	Verstehen	Schreiben	Verbesse- rungswürdige Bereiche
..					
..					
..					
..					
..					
..					
..					
..					
.					

Gegenseitige Bewertung

Folgender Fragebogen kann sowohl in der 4. Unterrichtsstunde, als auch in der 6. Unterrichtsstunde verwendet werden. Damit können die Schüler auch in den konstruktiven Evaluationsprozess einbezogen werden und sich gegenseitig Tipps zur Verbesserung geben.

Gegenseitige Bewertungsbogen

Gegenseitige Bewer- tungs- bogen	Gruppe A		Gruppe B		Gruppe D		Gruppe E	
	Ja	nein	Ja	nein	Ja	nein	Ja	nein
Die Präsentation ist: klar und verständlich gut strukturiert								
die Sprache ist klar								
die Gruppe kann: Fragen zum Projekt be- antworten Tipps von den anderen Mitschülern akzeptieren								

RESSOURCEN

Literatur

Balboni, P.E. *Fare educazione linguistica. Insegnare italiano, lingue straniere e lingue classiche*. UTET Università, Torino 2012.

Balboni, P.E. La formazione on line dei docenti di lingua seconda e straniera. In: Balboni, P.E., Margiotta, U. (a cura di) *Formare on line i docenti di lingue e italiano L2*. UTET Università, Torino 2008.

Bruner, J. *La mente a più dimensioni*. Laterza, Bari 2000.

Caon, F., *Pleasure in Language Learning*. Guerra, Perugia 2006.

Comoglio, M., *Individualizzare la formazione. Teoria e strumenti per una formazione sensibile alle differenze individuali*. Ialweb, Pordenone 2005.

Coppola, D. *Parlare, comprendersi, interagire. Glottodidattica e formazione interculturale*. Felici editore, Pisa 2009.

Coppola, D. *Dal formato didattico allo scenario. Interagire e comunicare in culture altre*. ETS, Pisa 2006.

Coppola, D. *Glottodidattica in prospettiva pragmatica*. ETS, Pisa 2000.

Gattullo, F. (a cura di) *La valutazione degli apprendimenti linguistici*. La nuova Italia, Firenze 2001.

Langè G. (a cura di) *Il curriculum verticale di lingua straniera*. Loescher, Torino 2013.

Webseiten

Articolo del 2012 di Paolo Ferri e di Stefano Moriggi, offre buoni spunti di riflessione riguardo alle E-Tivities e alle loro potenzialità.

http://www.agendadigitale.eu/egov/154_apprendere-ricercando-la-fine-della-didattica-nozionistica.htm (Visitato nel giugno 2013)

Coppola D., Viola, S. R. *Metodi per il riconoscimento di profili utente in ambienti di apprendimento elettronici: survey e problemi aperti*, iGeL. Il Giornale dell'e-Learning, n.2, 2008.

<http://www.giornalelearning.it/index.php/igel/article/view/39> (Visitato nel giugno 2013)

Testo sulla scuola digitale, di cui si sottolineano sia gli aspetti innovativi che la continuità con le teorie socio costruttiviste.

<http://www.scuola-digitale.it/classi-2-0/il-progetto/introduzione-2/> (Visitato nel giugno 2013)

Testo di Antonio Calvani, offre una riflessione sulle peculiarità del lavoro in classe supportato dalle TIC.

http://www.maecia.it/Materiali_foritic/Percorso%20B/TIC%20E%20INNOVAZIONE%20SCOLASTICA.pdf (Visitato nel giugno 2013)

Costruttivismo, progettazione didattica e tecnologie: saggio di Antonio Calvani contenente un excursus storico sulle teorie costruttiviste e l'uso delle TIC.

http://www.roberto-crosio.net/sis/calvani_costruttivismo.pdf (Visitato nel giugno 2013)

Le tecnologie nella scuola: alcuni esempi di buone pratiche.

<http://www.educationduepuntozero.it/speciali/pdf/specialeottobre10.pdf> (Visitato nel giugno 2013)

Riflessioni sui nativi digitali e le loro peculiarità.

<http://www.educationduepuntozero.it/tecnologie-e-ambienti-di-apprendimento/sfida-nativi-digitali-4064635703.shtml> (Visitato nel giugno 2013)

SINTESI IN ITALIANO

Il percorso è indirizzato a una classe della scuola secondaria di II grado di livello A2/B1. Prevede la realizzazione di una mostra sul tema dell'educazione ambientale e ha come obiettivo quello di aiutare gli alunni sia ad avvicinarsi ai testi scritti per essere in grado di acquisire e utilizzare informazioni, sia a produrre testi scritti brevi di varia tipologia (didascalia, lettera personale, interpretazione di una statistica,...). L'uso di supporti quali tools, LIM, ecc. è finalizzato a favorire un'azione di insegnamento/apprendimento nel rispetto delle intelligenze e dello stile di apprendimento di ciascun alunno. L'insegnante assume un ruolo di osservatore e facilitatore di processi, soprattutto invita gli alunni ad agire, a realizzare un prodotto utilizzando la lingua tedesca.